

ANFRAGE von Gabi Petri (Grüne, Zürich)

betreffend Standort Depot Limmattalbahn

Für die in Planung befindliche Limmattalbahn sind zwei Depotstandorte näher evaluiert worden. Der Standort Asp liegt in der Landwirtschaftszone und ist mit Altlasten belastet, so dass vor dem Bau eines Depots eine Altlastensanierung vorgenommen werden müsste. Fruchtfolgefleichen sind keine betroffen.

Der zweite Standort, der näher untersucht wurde, Müsli, liegt ebenfalls in der Landwirtschaftszone. Bei Bau eines Depots würde zu 100% Fruchtfolgefleichen der landwirtschaftlichen Güteklasse 2 betroffen. Weiter muss eine 400 m lange Zufahrtsstrecke zum Standort erstellt werden. Der Verwaltungsrat der Limmattalbahn hat sich am 15. Mai 2014 entschieden, den Depotstandort Müsli ins Plangenehmigungsverfahren einzugeben. Nun hat der Vizedirektor der Verkehrsbetriebe Zürich, Heinz Vögeli, in einem Interview (Tages-Anzeiger, 16.8.2015) bekannt gegeben, dass in der Zentralwerkstätte der VBZ genügend Platz vorhanden sei, um die Fahrzeuge der Limmattalbahn unterzubringen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde die Zentralwerkstätte der VBZ in der Standortevaluation abgeklärt? Falls nein, warum nicht?
2. Ist in der Zentralwerkstätte der VBZ genügend Platz vorhanden, um die Tramzüge der Limmattalbahn aufzunehmen?
3. Wie viele Fruchtfolgefleichen sind im Zusammenhang mit Gebietsentwicklungen und Infrastrukturbauten im Limmattal schon verloren gegangen und wie viele werden in den nächsten Jahren noch verloren gehen (gebeten wird um eine Auflistung über die letzten 10 Jahre und prospektiv für die nächsten 10 Jahre)?
4. Wie viele Fruchtfolgefleichen sind in den letzten 10 Jahren im Kanton Zürich wegen Infrastrukturbauten verloren gegangen (gebeten wird um eine Auflistung nach Bezirken für die letzten 10 Jahre)? Kann der Kanton Zürich die Bundesvorgaben bezüglich Fruchtfolgefleichen einhalten?
5. Gibt es eine Strategie des Kantons Zürich, Fruchtfolgefleichen zu erhalten?
6. Sollten dennoch Fruchtfolgefleichen im Limmattal vernichtet werden, gibt es eine Strategie des Kantons Zürich, diese Fruchtfolgefleichen möglichst nahe am bisherigen Standort zu kompensieren?
7. Am Depotstandort Müsli ist Land der landwirtschaftlichen Güteklasse 2 vorhanden. Eine Verlegung dieser Fläche lehnen wir aus ökologischen Gründen grundsätzlich ab. Sollte der Kanton Zürich dennoch vorhaben, diese Flächen andernorts zu kompensieren, wo befindet sich dieser Ersatzstandort? Wie hoch sind die Kosten, der energetische Aufwand und der zusätzliche CO₂-Ausstoss für eine solche Flächenverlegung?
8. Gibt es einen wissenschaftlichen Nachweis, dass aus anthropogen veränderten Flächen wieder landwirtschaftlich hochwertige Nutzflächen hergestellt werden können (gebeten wird um eine Übersicht über die wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema und Beispiele, wo solche grossflächigen Verlegungen erfolgreich vorgenommen wurden)?

Gabi Petri